



Stadtrat

Rathaus, Marktgasse 58, CH-9500 Wil 2
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 28. April 2010

Interpellation Laura Berger, GRÜNE prowil

eingereicht am 16. März 2010 – Wortlaut siehe Beilage

Jugendgewalt in Wil

Laura Berger (GRÜNE prowil) und 4 Mitunterzeichnete stellen in ihrer Interpellation vom 16. März 2010 verschiedene Fragen zu Jugendgewalt, Alkoholkonsum und Sicherheit während der närrischen Fastnachtszeit.

Gangs hätten viel Gewalt provoziert, Jugendliche auf dem Heimweg spitalreif geschlagen, Leute belästigt und K.O.-Tropfen in Umlauf gebracht. Die Anzahl der Security und die Präsenz der Polizei seien verhalten gewesen. Beispielsweise sei der Katerball in Rickenbach hoffnungslos überfüllt gewesen. Es seien zu wenige Sicherheitsleute im Einsatz gewesen. Bei den Fastnachtsanlässen im Stadtsaal Wil sei es zu diversen Provokationen und gar zu Schlägereien zwischen Guggenmusik und einer Gruppe Jugendlichen gekommen. Die Interpellantin findet, dass nur wenige Ausweiskontrollen stattfinden und Jugendliche im Schutzalter massiv Alkohol konsumierten.

Die Interpellantin bittet den Stadtrat um Beantwortung von neun Fragen im Bereich geplanter Massnahmen, Verantwortung der Veranstaltenden, Zusammenarbeit und Präventionsprojekte.

Beantwortung

Veranstaltungen sind bewilligungspflichtig, wenn gesteigerter Gemeingebrauch vorliegt, sie dem Gastwirtschaftsgesetz unterliegen oder in einem Gebäude stattfinden, das nicht für diese Personenbelegung ausgelegt ist. Die Dienststelle Markt und Gewerbe, Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung, bearbeitet die Gesuche und stellt die Bewilligungen aus. Bei Bedarf werden die einzelnen Departemente, die Stadtpolizei sowie weitere Stellen zur Vernehmlassung, insbesondere betreffend die erforderlichen Auflagen eingeladen. Der Feuerschutzbeamte stellt nötigenfalls zusätzlich eine brandschutztechnische Bewilligung aus.

Die Fastnachtszeit bringt es mit sich, dass Hemmungen fallen, Schwellenängste schneller abgebaut sind – unabhängig vom Alter der Personen. Erwachsene sind diesbezüglich oft kein gutes Vorbild für die Jugend. Der Alkoholkonsum bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist speziell an den Wochenenden teilweise sehr hoch. Eine gewisse Gruppendynamik kann zusammen mit Alkohol zu Sachbeschädigungen, Lärmbelästigungen aber auch zu Auseinandersetzungen innerhalb einer Gruppe oder mit anderen



Seite 2

Personen führen. Alkoholtstkäufe in Wil und anderen Orten zeigen, dass die Jugendschutzbestimmungen durch das Verkaufspersonal nicht genügend eingehalten werden.

Der Anlass in Rickenbach TG fällt nicht in die Zuständigkeit der Stadt Wil.

1. Kenntnis von der Problematik

Die in der Interpellation geschilderte Situation ist dem Stadtrat bekannt. Im Stadtsaal kam es anlässlich des Maskenballs vom 14. Februar 2010 zu einer Schlägerei. Eine Gruppe junger Personen mit Migrationshintergrund ging eine Guggenmusik provozierend an. Es kam zu tätlichen Auseinandersetzungen, wobei sich einige Personen verletzten.

Am 11. Februar 2010 wurde im Festzelt an der Rudenzburg einer 28-jährigen Frau vermutlich eine unbekannte Substanz ins Getränk gegeben. Ob es sich dabei um K.O.-Tropfen handelte, konnte nicht festgestellt werden. Weil sich die Person unwohl fühlte, begab sie sich mit einem Taxi nach Hause.

Nach Angaben der Polizei waren während der Fastnachtszeit keine Gangs unterwegs. Während dieser Zeit wurden nicht vermehrt Gewaltdelikte festgestellt.

2. Präventive Massnahmen

3. Verantwortung der Veranstaltenden bezüglich Sicherheit

Für Anlässe in der Stadt Wil erlässt das Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung, Dienststelle Markt und Gewerbe, Bewilligungen mit angemessenen Auflagen. So muss, nach Rücksprache mit der Stadtpolizei, ein Sicherheits- und Parkplatzkonzept vorhanden sein. Für Anlässe wird bedarfsgerecht ein Sicherheitsdienst verlangt und die Veranstaltenden müssen eine Haftpflichtversicherung abschliessen. Eine wichtige Auflage ist, dass die Jugendschutzbestimmungen betreffend Alkoholkonsum umgesetzt werden. Es ist Aufgabe der Veranstaltenden, ihr Personal genügend zu schulen und zu überwachen.

Im letzten Jahr wurden erstmals Alkoholtstkäufe in Restaurants und anderen Verkaufsstellen durchgeführt. Diese Testkäufe werden im Jahre 2010 weitergeführt. Weitere Massnahmen sind diesbezüglich nicht geplant.

4. Jugendgewalt während der Fastnachtszeit und Anzahl Strafanzeigen

Die Polizei war beim Vorfall im Stadtsaal alarmiert worden. Nachträglich gingen deswegen fünf Anzeigen ein. Aufgrund der Ermittlungen konnte die Täterschaft eruiert und zur Anzeige gebracht werden. Zudem hat die Polizei Kenntnis vom Vorfall mit den K.O.-

Tropfen. Eine Untersuchung der Polizei wurde unter Beizug des Untersuchungsrichters durchgeführt. Polizeilich sind keine weiteren Ereignisse bekannt.

5. Zusammenarbeit zwischen Veranstaltenden und Polizei

Die Polizei erhält alle Bewilligungen zur Kenntnis. In den Bewilligungen sind die entsprechenden Auflagen aufgeführt. Die Veranstaltenden müssen der Stadtpolizei die Konzepte für Verkehr und Sicherheit sowie Ansprechpersonen und deren Erreichbarkeit mitteilen. Bei grösseren Anlässen leistet die Polizei im Umfeld der Veranstaltung Patrouillendienst.



Seite 3

6. Zusammenarbeit mit der Alkoholpräventionsstelle sowie der mobilen Jugendarbeit

Die Veranstaltenden werden auf die Alkoholproblematik bei Jugendlichen sensibilisiert. In der Bewilligung sind die Auflagen klar definiert. Eine Zusammenarbeit mit den Alkoholpräventionsstellen wird ausdrücklich begrüsst.

Die Jugendarbeit der Stadt Wil engagiert sich seit etwa zwei Jahren mit dem Projekt „smart connection“ für die Alkoholprävention bei Jugendlichen an Veranstaltungen. Sie kann die Veranstaltenden bei der Umsetzung der Jugendschutzbestimmungen unterstützen und einige Veranstaltende haben das Projekt in ihren Anlass integriert. Wie die Umsetzung erfolgt, liegt jedoch in der Verantwortung des Veranstaltenden.

Nicht alle Veranstaltenden haben ein Interesse daran, die Alkoholpräventionsmassnahmen konsequent umzusetzen. Sie scheuen den Aufwand, insbesondere die konsequente Ausweiskontrolle. Teilweise herrscht das Vorurteil, dass eine aktive Alkoholprävention den Umsatz schmälert und sich negativ auf die Stimmung niederschlägt. Die Alkoholtestkäufe, wie sie letztes Jahr erstmals in Wil stattfanden, sind eine Möglichkeit, die Jugendschutzbestimmungen durchzusetzen. Alkoholtestkäufe finden in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen städtischen Stellen und der Stadtpolizei statt.

7. Überregionale Lösung für die Sicherheit während der Narrenzeit

8. Ausgestaltung einer überregionalen Lösung

Bei grossen Veranstaltungen wie der Wufa oder dem Kantonturnfest werden die Massnahmen der Gemeindebehörden und der Kantonspolizeien St. Gallen und Thurgau über die Gemeinde- bzw. Kantonsgrenzen hinweg abgesprochen.

Wie bei den grossen Veranstaltungen ist das Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung auch für die Bewilligung der kleineren Veranstaltungen zuständig. Die Auswirkungen dieser Anlässe sind örtlich begrenzt und für diese Anlässe erachtet der Stadtrat eine Absprache mit anderen Gemeindebehörden nicht als nötig.

Die regionale Lösung ist sichergestellt, da die Polizeistation Wil sowohl für die Stadt Wil als auch für die Gemeinden Bronschhofen und Zuzwil zuständig ist.

9. Präventionsprojekte: Wirksamkeit, Mentorenprogramme, Koordination innerhalb der Verwaltung

In der Stadt Wil gibt es verschiedene Projekte, welche die Jugendlichen im Fokus haben.

Die Jugendarbeit engagiert sich mit dem Jugendzentrum Obere Mühle, der mobilen Jugendarbeit, den Jugendprojekten mittels Information und Beratung sowie im Bereich der Prävention. Das Jugendzentrum Obere Mühle bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Sie werden dabei von soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren unterstützt.

In den Wintermonaten wird am Samstagabend, im Rhythmus von zwei Wochen, der Anlass „Midnight“ durchgeführt. In der Turnhalle Lindenhof werden durch die Jugendarbeit Sportaktivitäten für Jugendliche angeboten. Die mobile Jugendarbeit sucht auf dem Bahnhofplatz, in der Allee und am Stadtweier das Gespräch mit den Jugendlichen. Dabei werden Konflikte aufgenommen und Lösungswege aufgezeigt.



Seite 4

Mit der Jugendinformationsstelle „tipp“ und dem Infobus werden Jugendlichen und Erwachsenen durch Bezugspersonen Informationen zu allen jugendrelevanten Themen angeboten.

Die verschiedenen Sport- und Jugendvereine tragen mit ihrem Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene ebenfalls zur Prävention bei.

Die Kommission für Jugendfragen hat vorberatende Funktion für den Stadtrat und unterstützt die Zusammenarbeit und Koordination von Jugendaktivitäten in der Stadt Wil. Für das Jahr 2010 hat die Kommission für Jugendfragen unter anderem die Alkoholprävention als Schwerpunktthema festgelegt.

Der Jugenddienst der Kantonspolizei pflegt einen intensiven Kontakt mit den Schulen. In Gesprächen mit den Schulleitungen werden Standortbestimmungen vorgenommen und bei Vorkommnissen wird das weitere Vorgehen erörtert. Der Jugenddienst hält an den Schulen Referate zu jugendspezifischen Themen.

Das Departement Versorgung und Sicherheit organisiert die Arbeitsgruppe Sicherheit, Jugend und Sucht, welche sich üblicherweise dreimal jährlich zum Austausch von Informationen und zum Besprechen von möglichen Massnahmen trifft.

Eine weitere Kontaktgruppe besteht mit der Jugendanwaltschaft.

Im Weiteren bilden Fachleute, die mit Jugendlichen auf dem Platz Wil arbeiten, die Vernetzungsgruppe „Junet“, welche sich viermal jährlich zum Austausch trifft.

Die Vernetzung aller Akteure über die Departemente und Behörden der Stadt hinaus, ist mit diesen vielfältigen Kontaktgruppen gewährleistet und sie bietet Gewähr für eine breite Wahrnehmung der Ereignisse.

Mit der Praxis der Vernehmlassung zu Veranstaltungsbewilligungen durch die Dienststelle Markt und Gewerbe ist zudem sichergestellt, dass konkrete veranstaltungsbezogene Auflagen in die Bewilligung aufgenommen werden können. Die zuständigen Stellen überprüfen die getroffenen Massnahmen immer wieder.

Der grosse Teil der Jugendlichen verhält sich korrekt. Der Zugang zu Alkohol ist heute jedoch sehr einfach und der Alkoholkonsum bei Jugendlichen ist teilweise enorm hoch. Dieser Konsum ist es auch, der zu negativen Folgeerscheinungen wie Verschmutzungen, Sachbeschädigungen und Auseinandersetzungen führt. Dies dürfte sich trotz beträchtlichem Aufwand seitens der Behörden kaum vermeiden lassen.

Stadt Wil

Dr. iur. Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Christoph Sigrist
Stadtschreiber